

Die Startseite von recensio.net stellt die neuesten Inhalte in den Mittelpunkt.

Für die Geisteswissenschaften, in denen Monographien und Sammelbände eine weitaus größere Rolle spielen als in den Natur- und Technikwissenschaften, ist die wissenschaftliche Buchrezension nach wie vor ein zentrales Instrument der Wissenschaftskommunikation. Es handelt sich bei der Rezension um ein Textgenre, das die Entwicklungen des jeweils betroffenen Fachs unmittelbar spiegelt und mitgestaltet. Daher ist die Frage nach der Publikationsgeschwindigkeit für den Bereich der Rezensionen besonders wichtig. Untersucht man jedoch die Aktualität vieler in Printzeitschriften publizierter geisteswissenschaftlicher Rezensionen, so fällt häufig ein beträchtlicher Zeitverzug auf – besonders in den Geschichtswissenschaften, wo es mitunter Jahre dauert, bis nach dem Erscheinen einer Schrift die zugehörige Rezension in einer Fachzeitschrift erscheint. Gerade die Rezension ist daher prädestiniert für die Nutzung jener Vorteile, die das elektronische Publizieren unter Bedingungen des Open Access bietet.

Mit der Digitalisierung wissenschaftlicher Kommunikations- und Publikationswege ergeben sich strukturelle Veränderungen für das Rezensionswesen auch in den Geschichtswissenschaften. Die Diskussion über Neuerscheinungen kann zeitnah zum Publikationszeitpunkt von Forschungspublikationen geführt werden, was einen dichteren und in-

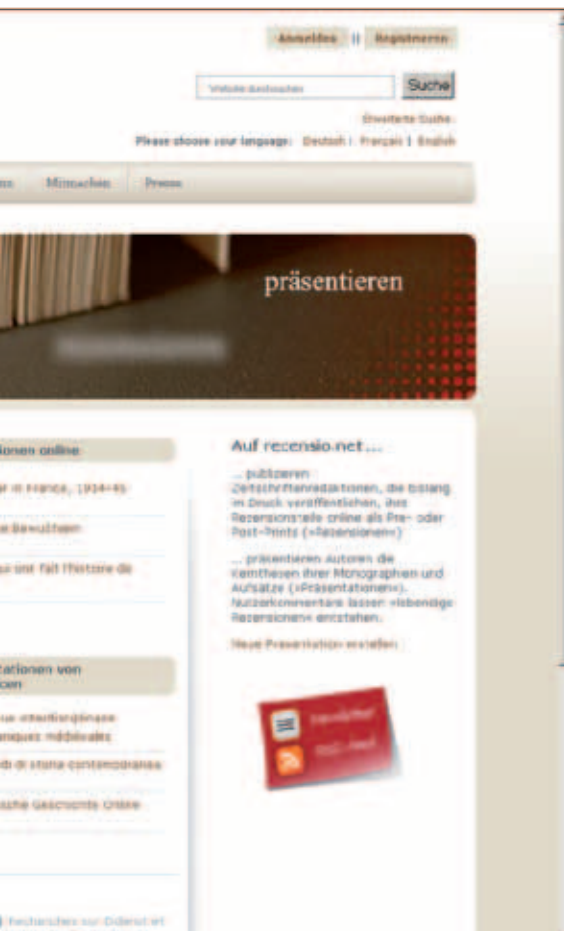
tensiveren wissenschaftlichen Diskurs auch außerhalb wissenschaftlicher Tagungen befördert. Durch die hohe Sichtbarkeit und leichte Zugänglichkeit können zugleich größere Gruppen potentiell interessierter Forscherinnen und Forscher erreicht werden, was nicht zuletzt der Interdisziplinarität und Internationalität des Rezensionswesens dient. Schließlich wird die wissenschaftliche Kommunikation flexibler und detailorientierter verlaufen, weil Online-Publikationen mit Hilfe moderner Webtechnologien zu „lebenden“ Veröffentlichungen werden, in denen Rezensenten wie rezensierte Autoren in eine Online-Diskussion eintreten können. Insgesamt ist davon auszugehen, dass die Rezension vor dem Hintergrund der sich etablierenden netzspezifischen Kommunikationsstrukturen mittelfristig aus dem Raster der gewohnten Dramaturgie traditioneller Buchbesprechungen ausbrechen wird. Bisher fehlte für die Erprobung innovativer Bewertungs- und Kommentierungsverfahren das notwendige Inst-



Die wissenschaftliche Rezension auf dem Weg ins Web 2.0

Mit recensio.net kann seit Januar 2011 eine Rezensions-Plattform für die europäische Geschichtswissenschaft als Open-Access-Angebot genutzt werden. Neben der Bereitstellung klassischer Rezensionen ist das Angebot von Web 2.0-Präsentations- und Kommentarfunktionen ein zentraler Bestandteil der Plattform.

Von Gregor Horstkemper und Lilian Landes



umentarium. Seit einigen Jahren werden jedoch im Rahmen des sogenannten „Web 2.0“ Erfahrungen mit neuen Kommunikations- und Diskursformen gesammelt, die auch für den Bereich der Geschichtswissenschaft fruchtbar gemacht werden sollen.

Übersicht schaffen

Ein weiterer Impuls für den Aufbau einer geschichtswissenschaftlichen Rezensionsplattform ist die Tatsache, dass der Markt für „traditionell“ verfasste, online oder auf Papier publizierte Rezensionen zunehmend unübersichtlich wird. Oft unter großem Aufwand erarbeitete und redigierte Besprechungen erfahren zu wenig Beachtung, weil das verfügbare Angebot an Buchbesprechungen stark wächst, weil Printrezensionen im Kreis der jüngeren Wissenschaftler einen Wahrnehmungsverlust erleiden und weil die Online-Publikation von Rezensionen kleinerer Fachzeitschriften, denen die Anbindung an die zentralen Suchinstrumente

des Wissenschaftlers fehlen, oft nicht gut sichtbar und findbar sind. In vielen Fällen kann auch eine Ausstattung der Rezensionen mit suchrelevanten Metadaten nicht geleistet werden.

Auf den geschilderten Befund reagieren die Bayerische Staatsbibliothek, das Deutsche Historische Institut Paris und das Institut für Europäische Geschichte Mainz mit der Schaffung eines internationalen Online-Angebots: Mit recensio.net ist unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Gudrun Gersmann im Januar 2011 eine europaweite, mehrsprachige Open-Access-Plattform für Rezensionen geschichtswissenschaftlicher Literatur online gegangen (www.recensio.net).

Zwei Säulen

Das mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft entwickelte Webangebot recensio.net ist kein Rezensionsjournal im herkömmlichen Sinn, sondern führt als international ausgerichtete Plattform „klassische Rezensionen“ etablierter Print- und E-Journale zusammen und erprobt zugleich Web-2.0-basierte Formen des wissenschaftlichen Diskurses. Zwei Grundgedanken lassen recensio.net dabei zu einem Arbeitsinstrument mit einem klassischen und einem innovativen Schwerpunkt werden:

1. Die Plattform gibt in der Rolle eines „Open-Access-Aggregators“ der traditionellen Buchrezension Raum: Dabei bleibt das gewohnte Layout aller beteiligten Zeitschriften erhalten, indem diese ihre Rezensionsteile als PDF-Dateien auf recensio.net veröffentlichen. Die kooperierenden Journale sind gezielt einzeln ansteuerbar, die jeweiligen Inhalte können aber natürlich auch mit Hilfe der übergreifenden Plattformsuche gefunden werden. Dabei ist recensio.net als ein Ort der Zusammenführung, nicht als exklusiver Publikationsort gedacht, so dass einer parallelen Online-Publikation der „klassischen“ Rezensionen auf anderen Websites oder auf Papier nichts im Wege steht. Auch die Frage, ob recensio.net als Pre- oder Postprint-Publikationsort genutzt wird – ersteres würde die eingangs angesprochene Möglichkeit zur schnelleren Netzpublikation ausschöpfen –, oder die Frage, ob der Rezensionsteil einzelner Zeitschriften gänzlich ins Netz ausgelagert wird, bleibt den einzelnen Redaktionen überlassen. Diese arbeiten weiterhin vollständig autark. Ihr Zugewinn ist die bessere Sichtbarkeit der Rezensionen, die Versorgung mit bibliothekarischen Metadaten, die Volltext-

durchsuchbarkeit auf der Plattform und in Zukunft auch der Nachweis der Rezensionen in Bibliothekskatalogen.

2. Daneben trägt recensio.net zugleich jenen Entwicklungen Rechnung, die sich mit der Etablierung des Web 2.0 im Alltag der Netznutzer (vor allem der jüngeren) mittelfristig zweifellos auch in der wissenschaftlichen Kommunikation bemerkbar machen werden: Autoren erhalten die Möglichkeit, die Kernthesen ihrer Schriften auf recensio.net zu publizieren. Moderierte Nutzerkommentare lassen nach und nach „lebendige Rezensionen“ und Diskussionen rund um die angezeigte Veröffentlichung entstehen. Die Möglichkeiten, die das Netz zur raschen, diskursfördernden Publikation bietet, sollen auf diese Weise ausgeschöpft werden. Um die Einstiegsschwelle in die wissenschaftliche Kommunikation möglichst niedrig zu halten, kann auch gezielt nur zu Einzelaspekten einer Schrift Stellung genommen werden. Damit werden letztlich auch fächerübergreifende Blicke auf Neuerscheinungen erleichtert. Zudem wird dem immer enger getakteten Arbeitsalltag des Historikers entsprochen, dem immer weniger Zeit zur Ausarbeitung von umfassenden Rezensionen bleibt, der aber dennoch qualifiziert zu bestimmten Entwicklungen seines Fachgebiets Stellung nehmen und umgekehrt seine eigenen Thesen durch Kollegen diskutiert sehen möchte. Nicht nur die traditionelle Monographie, sondern auch in Zeitschriften oder Sammelbänden publizierte Aufsätze können auf recensio.net präsentiert und diskutiert werden. Zusätzlich können Internetressourcen für die historische Forschung (Themenportale, Quellensammlungen, Fachdatenbanken, Forschernetzwerke, Bibliographien und vieles mehr) auf recensio.net vorgestellt werden. Durch die zeitlich unbegrenzte Kommentarmöglichkeit wird der permanenten Veränderung, der diese Medien unterworfen sind, Rechnung getragen.

Diese zweite Säule des Plattformkonzepts ist auf die aktive Beteiligung von Fachwissenschaftlern angewiesen. Die Betreiber von recensio.net gehen davon aus, dass die Web-2.0-Funktionalitäten eine gewisse Zeit des Anlaufens brauchen werden, zumal solche neue Formen der wissenschaftlichen Kommunikation gelegentlich auf Vorbehalte bezüglich eines befürchteten inhaltlichen Qualitätsverfalls stoßen. Prinzipiell lebt der Gedanke des Web 2.0



von der Vorstellung einer weitgehenden Selbstregulierung unter den beteiligten Akteuren, den kommunizierten Inhalt oder die Umgangsformen betreffend. Insbesondere während der Startphase unterzieht aber die recensio.net-Redaktion nicht nur eingehende Präsentationen, sondern auch Kommentare einer redaktionellen Überprüfung, bevor diese online gehen. Um die erhoffte Nutzung der Plattform für Zwecke der wissenschaftlichen Kommunikation zu unterstützen, wird Präsentatoren neuer Forschungsergebnisse ermöglicht, sogenannte Bezugsautoren zu benennen, mit denen sie sich in ihren Arbeiten auseinandergesetzt haben. Diese Bezugsautoren werden nach Möglichkeit von der recensio.net-Redaktion kontaktiert, um sie auf die Verfügbarkeit der Präsentation sowie auf die bestehende Möglichkeit zur Abgabe eines Kommentars aufmerksam zu machen.



Das „Themenbrowsing“ ermöglicht das gezielte Fokussieren gemäß räumlicher, zeitlicher und sachlicher Kriterien.

rezensierter Werke werden dem Verbundkatalog B3KAT entnommen, in dem kaum ein rezensierter Titel fehlt. Darüber hinaus werden SWD-Schlagworte sowie die kompakte Klassifikation der Bayerischen Staatsbibliothek übernommen, mit deren Hilfe sie im Zusammenhang mit ihren Sondersammelgebietsaufgaben Publikationen zu fast allen Bereichen der europäischen Geschichte erschließt.

Die Klassifikationsdaten bilden die Grundlage für das sogenannte „Themenbrowsing“, das den gezielten Zugriff auf die für den jeweiligen Nutzer relevanten Inhalte ermöglicht. Frei miteinander kombinierbare Kategorien für die Aspekte Epoche, Raum und Sache ermöglichen ein schnelles Navigieren durch die Inhalte der Plattform. Angesichts der Tatsache, dass die Zahl der verfügbaren Rezensionen und Präsentationen innerhalb von sechs Monaten auf weit über 3.000 angestiegen ist, liegt die Notwendigkeit leistungsfähiger Browsing- und Suchfunktionen auf der Hand.



Ausbau und Erweiterung

Die starke positive Resonanz auf die Freischaltung von recensio.net belegt, dass die enge Kooperation zwischen den beteiligten geschichtswissenschaftlichen Institutionen und der Bayerischen Staatsbibliothek ein wichtiges Informations- und Orientierungsinstrument für die europäische Geschichtswissenschaft zum Ergebnis hat. Für die nahe Zukunft ist der weitere Ausbau der Plattformfunktionalitäten, die Erweiterung des Kreises beteiligter Zeitschriften sowie die noch stärkere Aktivierung der Historikerinnen und Historiker zur aktiven Nutzung der Web-2.0-Funktionalitäten geplant.

DIE AUTOREN
Gregor Horstkemper ist Leiter des Referats „Zentrum für Elektronisches Publizieren; Open Access; Fachinformation Geschichte“ an der Bayerischen Staatsbibliothek.

Dr. Lilian Landes ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin des Referats „Zentrum für Elektronisches Publizieren; Open Access; Fachinformation Geschichte“ und Projektkoordinatorin recensio.net.

Inhaltlich stehen bei recensio.net in Europa erschienene Publikationen zu Themen der europäischen Geschichte im Mittelpunkt. Sowohl „klassische“ Rezensionstexte als auch Präsentationen und Kommentare können in jeder europäischen Sprache publiziert werden, während die Plattformnavigation selbst dreisprachig angeboten wird (Englisch, Deutsch, Französisch). Bereits ein halbes Jahr nach Aufnahme des Betriebs sind mehr als zwei Dutzend internationale Fachzeitschriften auf der Plattform vertreten. Interessierte Zeitschriften, Autoren, Verlage und Nutzer sind jederzeit eingeladen, mit der Redaktion von recensio.net in Kontakt zu treten. Untergebracht ist die Redaktion im Zentrum für Elektronisches Publizieren der Bayerischen Staatsbibliothek, so dass gute Voraussetzungen für eine enge und kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen wissenschaftlichen Institutionen und Bibliothek bei Aufbau und Betrieb der Plattform gegeben sind. Bibliothekarische Kompetenz fließt insbesondere in die Formal- und Sacherschließung der Rezensionen und Präsentationen ein. Die Metadaten